

GEMEINDE

des
evangelischen
Pfarrverbandes

BRIEF

Gustedt
Groß Elbe
Klein Elbe

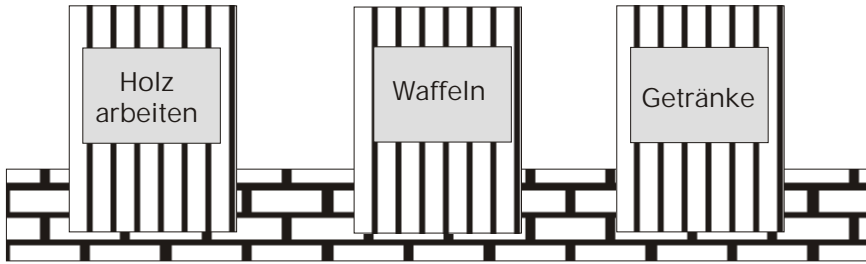


Grabstein der Grabstelle Götz in Groß Elbe

Oktober bis Dezember 2005

INHALT

Basar 2005.....	Seite 3
Andacht: Hoffnung des Glaubens	Seite 4
Vorstellung Vikar Dennis Stork	Seite 6
Kirchenvorstandswahl	Seite 7
Umgang mit dem Sterben	Seite 8
Kinderbibel-Wochenende	Seite 10
Innerstetaler Kindergottesdiensttag	Seite 12
Vorstellung Christian Mittrenga	Seite 13
Grabplatte Groß Elbe	Seite 14
Kirchenführer Groß Elbe	Seite 15
Termine	Seite 16
Mitmachen	Seite 18
Einladungen	Seite 19
Kindergarten	Seite 20
Kleider-Sammlung	Seite 24
Konfirmandenunterricht	Seite 25
Goldene Konfirmation	Seite 26
Nicht nur für Frauen	Seite 28
Kinderseite	Seite 29
Aus dem Gemeindeleben	Seite 30
Adressen	Seite 31
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 32



Weihnachtsbasar

In Groß Elbe

Sonntag, 27. November 2005

14 Uhr Gottesdienst
anschließend
im Martinshaus:
Verkauf der Basararbeiten
Kaffee und Kuchen

In den Buden:
Glühwein - Waffeln - Bratwurst - Getränke
Holzarbeiten - Marmelade nach Omas
Rezepten

In der Kirche:
Verkauf von Gestecken

HOFFNUNG DES GLAUBENS



Es beginnt wieder die dunkle Jahreszeit. Wenn der Oktober vorbei ist, sind die Tage wieder kürzer und die Dunkelheit drückt auch bei vielen Menschen aufs Gemüt.

Es ist dann auch die Zeit des Totengedenkens. Die Gräber werden hergerichtet für den Winter, der Totensonntag ruft viele Erinnerungen an Verstorbene wieder wach, Trauer wird neu lebendig.

Ich möchte den Weg in diese Zeit mit ein paar Gedanken begleiten, die mir immer wieder durch den Kopf gehen. Es geht um die Frage: was ist eigentlich Hoffnung? Vor allem: Was ist Hoffnung im Angesicht einer schweren, vermutlich todbringenden Krankheit?

Hoffnung, so spüre ich immer, ist et-

was, das mit dem Leben zu tun hat. Wer am Krankenbett über den Tod spricht, der, so meint man, gibt die Hoffnung auf. Aber ist Hoffnung wirklich nur Hoffnung auf Genesung? Christliche Hoffnung hat einen anderen Hintergrund.

Im Katechismus der reformierten Kirche steht als erste Frage: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Oder anders gefragt: Worauf gründet deine Hoffnung im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben, nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre. Er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss. Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm fort hin zu leben. (nachzulesen im Gesangbuch Nr. 807)

Der Trost, die Hoffnung des Glaubenden ist, dass das ganz persönliche Leben letztlich in der Hand

Jesu Christi ist. Ob Lebensfreude, Aktivität und Gemeinschaft das Leben begleitet, oder Krankheit, Sterben oder Tod vor Augen sind, die Grundlage bleibt dieselbe. Getragen von Gott in Jesus Christus ist unser Leben und aus diesen Händen können wir nicht fallen, ja alles dient zur "Seligkeit", zu einem bewahrt sein in dem, der Anfang und Ende ist. Darauf richtet sich christliche Hoffnung, die dann auch weiter reicht als nur das, was an Gutem und Schwerem gerade vor Augen ist. Hoffnung geht über das hinaus und richtet sich auf den, der

einmal gesagt hat: In der Welt habt ihr Angst, aber siehe ich habe die Welt überwunden. (Joh 16,33)

Es liegt im Glauben eine Kraft, die uns fähig dazu macht, auch in der größten Not die Hoffnung nicht zu verlieren.

Ich wünsche uns, dass wir eine solche Hoffnung immer in uns tragen können, um getrost leben und sterben zu können.

Es grüßt Sie herzlich

Herzog



Friedhof in Gustedt

VIKARIAT IM PFARRVERBAND



Mein Name ist Dennis Stork. Ich bin 27 Jahre alt und seit dem 15. August. Vikar in Ihrer Gemeinde. Ursprünglich komme ich

aus der schönen Zigarrenstadt Bünde, gelegen im Herzen Ostwestfalens. Theologie studiert habe ich an der Kirchlichen Hochschule Bethel und an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster. Im Juni diesen Jahres habe ich dann mein erstes theologisches Examen abgelegt. Die Vikariatszeit beträgt 2 ½ Jahre, allerdings werde ich diese Zeit nicht komplett hier verbringen. Zwischendurch stehen diverse Praktika, Fortbildungen und Besuche im Predigerseminar Braunschweig an.

Zu meinen bisherigen Gemeindeaktivitäten ist zu sagen, dass ich aus der CVJM-Arbeit (Christlicher Verein Junger Menschen) komme und dort viele Jahre lang aktiv war. Deshalb sehe ich meinen Arbeitsschwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auch durch zahlreiche Praktika habe

ich gemerkt, dass mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, den Christen von morgen, am meisten Spaß bereitet und vielleicht gelingt es mir ja den einen oder anderen für Kirche zu begeistern. Natürlich freue ich mich in meiner Zeit als Vikar darauf, das ganze Spektrum der pastoralen Tätigkeiten kennen zu lernen.

Zu meinen Hobbys sei noch kurz gesagt, dass ich für jede Art von Gesellschaftsspielen zu haben bin und sowohl aktiver Fußballer auf dem Fußballplatz als auch passiver Zuschauer im Stadion bin (in dieser Hinsicht schlägt mein Herz für die andere Eintracht, nämlich für die aus Frankfurt).

Kurz loswerden möchte ich noch, dass ich für Kritik, Anregungen und natürlich auch für Lob jederzeit offen bin. Und wer mich einfach mal so kennen lernen möchte, kann das gerne tun und ist herzlich willkommen. Zu erreichen bin ich in der Breslauer Str. 14, unter 929714 oder unter 01632945591.

Für die nächsten 2 ½ Jahre wünsche ich mir eine gute und produktive Zusammenarbeit und ein offenes Verhältnis.

Dennis Stork

KIRCHE LEBT DURCH

Sie lebt z.B. durch Menschen, die sich engagieren, die zeigen, dass ihnen diese Arbeit in unserem Gemeinwesen wichtig ist. Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sind eine Gruppe derer, die dies tun. Für sechs Jahre haben sich die derzeitigen Kirchenvorstände bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen. Im nächsten Jahr enden diese sechs Jahre. Am 26. März 2006 werden wieder neue Kirchenvorstände zu wählen sein.

Hierauf möchten wir an dieser Stelle schon einmal aufmerksam machen und ein paar Daten dazu mitteilen.

Jeder und jede darf einen Wahlvorschlag machen. Wenn Sie

also jemanden kennen, dem Sie zutrauen, dass er oder sie dieses Amt ausfüllen könnte, so dürfen Sie diese Person vorschlagen. Dieser Wahlvorschlag ist von 10 Personen zu unterschreiben. Bis zum 30. Januar müssen diese Wahlvorschläge beim jetzigen Kirchenvorstand eingereicht werden. Es ist also noch viel Zeit. Aber nutzen Sie diese Möglichkeit, um die Kirchenvorstände mit Kandidaten zu besetzen, die Ihre Vorstellungen von kirchlicher Arbeit mit einbringen. Übrigens: sollten Sie selber Interesse an dieser Arbeit haben, scheuen Sie sich bitte nicht, dies in einem Gespräch zum Ausdruck zu bringen. Wir freuen uns über jeden und jede, die und der sich einbringen möchte in unsere Arbeit.

Über die weiteren Dinge der Wahl werden wir rechtzeitig informieren.

Jürgen Grote



UMGANG MIT DEM STERBEN

Über den Tod redet man nicht gerne. Verständlich - wir wollen leben, möchten das Leben genießen. Aber wenn es soweit ist, dann merken viele Menschen, dass sie einen ganz wichtigen Bereich des Lebens außer acht gelassen haben. Dabei gibt es doch so viel zu besprechen zwischen Lebenspartnern oder Eltern und Kindern.

Nur, wann führt man diese Gespräche? Wenn das Krankenlager da ist, mag keiner das Gespräch anfangen. Verständlich, denn man vermittelt den Eindruck, dass man nicht mehr auf Genesung hofft. Und wer will das schon?.

Insofern kann man nur sagen: je besser wir uns fühlen, desto besser ist es, die Fragen des letzten Weges zu bedenken. Erd- oder Feuerbestattung? Rasengrabstelle oder ganz anonym? Welche Form von Abschiedsfeier soll es sein? Welches Bestattungsinstitut wollen wir nehmen? Das Sterben betrifft uns emotional sehr stark. Aber es stehen doch auch ganz sachliche Fragen dahinter. Und ich denke, je früher wir uns damit beschäftigen, desto freier kann man danach leben.

Denn das Sprechen über den letzten Weg, bedeutet ja noch lange nicht, dass wir ihn gleich antreten wollen, ganz im Gegenteil. Was erledigt ist, belastet nicht und es ist für jeden klar, wie es sein soll. Und ändern kann man seine Meinung ja jederzeit.

Zwei andere Gedanken beziehen sich darauf, wenn das Sterben auf Grund einer Krankheit auf uns zukommt und dann der Tod - vielleicht auch ganz plötzlich - eintritt. Kann man eigentlich im Blick auf den Tod geschont werden? Oft wissen beide Seiten je für sich, dass der Abschied ansteht, doch niemand will den anderen belasten. Und dann bleibt da so viel Unausgesprochenes. Aus der Hospizarbeit ist bekannt, wie wichtig es ist und vor allem auch wie hoffnungsvoll, wenn Menschen über das Sterben und den Abschied ins Gespräch kommen. Getrost Abschied nehmen, hoffnungsvoll im Sterben bleiben, das wäre Ziel solcher Gespräche, in denen jede Seite etwas los wird und darin ganz beim anderen ist. Das ist schwer, aber so unendlich wichtig und wertvoll. Und der christliche Glaube

zeigt uns doch, dass der Tod uns nicht aus der Gemeinschaft mit dem liebenden Gott reißt. Insofern ist Hoffnung immer gegenwärtig. Hoffnung hat auch nicht nur mit Genesung zu tun, sondern auch mit Trost im Abschied.

Und wenn der Tod dann eingetreten ist, dann ist immer das erste, dass wir den Verstorbenen möglichst schnell aus dem Haus haben möchten. Warum eigentlich? Birgt er eine Gefahr? Wie oft erlebe ich als Pfarrer, dass eine Zeit des wirklichen Abschiedes so nötig gewesen wäre. Still davor sitzen, weinen, die Gedanken ganz beim Verstorbenen haben. Doch wir verfallen dann ganz schnell in operative Hektik, damit alles erledigt ist, statt dem Abschied seinen so wichtigen Raum zu geben.

Das Gesetz sieht vor, dass eine Leiche innerhalb von 36 Stunden in eine Leichenhalle zu überführen ist. Diese Zeit muss man sicher nicht

ausschöpfen, aber ein Verstorbener muss eben auch nicht innerhalb von einer Stunde aus dem Haus gebracht sein.

Vielleicht möchten Sie ja auch eine bewusst gestaltete Abschiedsfeier alleine oder mit Angehörigen und Nachbarn feiern. Wir nennen das *Aussegnung*. Wir nehmen uns Zeit, den Fortgang aus dem Haus bewusst

zu gestalten und wir geben so dem Verstorbenen und unserem Gott die Ehre. Rufen Sie mich an, wenn Sie dies wünschen. Oder sprechen Sie mich schon vorher an und sagen Sie mir Ihre

Wünsche. So können wir den Abschied würdevoll und entlastend gestalten.

Es gäbe noch manches zu sagen. Vielleicht geben Sie einmal Rückmeldung, wie Sie zu diesen Gedanken stehen.

Jürgen Grote



PETRUS - EIN MANN DES GLAUBENS

Unsere diesjährige Kinderbibelwoche war wieder gut besucht.

45-50 Kinder waren an den beiden Tagen da, um mit uns zusammen die Person des Petrus näher kennen zu lernen. Am Freitagnachmittag hörten die Kinder von dem wunderbaren Fischfang des

Petrus, der erst nicht auf den See fahren wollte, dann aber mit einem riesigen Fang für sein Vertrauen zu Jesus belohnt wurde. Die Kinder gestalteten später dann ein Menschennetz, in dem deutlich wurde: durch Jesus gehören wir zusammen.

Petrus wurde von Jesus der Felsen genannt, was heute noch als Grundlage des Papsttums angesehen wird. Die Kinder hörten davon am Samstagmorgen im Steinbruch.

Wir durften dieses wunderbare Gebiet fast zu gutem Wetter erleben



Die Kinder gestalteten ein "Menschen-Netz"

und dort spielerisch die Bedeutung des Petrus erfahren.

Am Nachmittag kam die dunkle Seite des Petrus zur Sprache, der Jesus verleugnete, als er behauptete ihn nicht zu kennen. "Ehe der Hahn kräht wirst du mich dreimal verleugnet haben!" so sagte es Jesus voraus. Auch wir stehen nicht immer zu den Menschen, lassen sie auch mal im Stich. Dennoch hielt Jesus an ihm fest.

Im Abschlussgottesdienst erlebten

wir den Archäologen, Herrn Buddelsuch, der an Hand seiner archäologischen Funde all diese Geschichten auf eine lebendige Weise Eltern und Kindern vor Augen gestellt hat. Es waren wieder

schöne Tage, die durch die Hilfe des Kindergottesdienstteams wunderbar geklappt haben. Danke euch allen, die dabei waren und mitgeholfen haben.

Jürgen Grote



Im Steinbruch konnten die Kinder viele interessante Dinge entdecken.



“MIT JESUS AUF DEM WASSER”

Fast 200 Kinder und über 30 Helfer kamen auf dem Schloss Oelber zusammen, um den 4. Innerstetaler Kindergottesdiensttag miteinander zu feiern. Die evangelischen und katholischen Gemeinden des Innerstatales hatten dazu wieder alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren eingeladen. Unter dem Motto "Mit Jesus auf dem Wasser" sollten einen Tag lang biblische Geschichten auf

lebendige Weise erfahren werden. Im Anfangsgottesdienst, der diesmal vom Team des Pfarrverbandes Baddeckenstedt gestaltet wurde, ging es um die Taufe. Ausgehend vom Lied "Das Wasser der Erde wird zum Wasser des Himmels" wurde von der Taufe Jesu erzählt und am Ende auch jedes Kind an die Taufe erinnert.

12 - Innerstetaler Kindergottesdiensttag



Vor dem Gottesdienst

Danach wurden die Kinder in verschiedensten Altersgruppen aufgeteilt. Die beliebteste Geschichte, die dann behandelt wurde, war die der Sturmstillung Jesu. In unterschiedlichen Altersgruppen aufgeteilt, bastelten die Kinder unter anderem Boote aus Tetrapacks und Joghurtbechern, gestalteten große Plakatwände und machten Vertrauensspiele, um so die Geschichte nachzuerleben. Das Team aus Elbe hat mit den Erstklässlern die Geschichte behandelt, wo Jesus mit großem

Vertrauen über die Untiefen der Angst hinweggehen konnte. Am Nachmittag wurde eine Heilungsgeschichte am See Bethesda behandelt. Die Kinder haben eine Kartonlandschaft gebaut und Figuren dort hineingestellt, so dass sie die Geschichte zu Hause noch einmal nachspielen konnten.

In einem großen Abschlussgottesdienst mit rund 300 Personen stellten die Kinder ihre Arbeiten vor und ließen die Eltern so an ihrer Arbeit teilhaben. Es war wieder ein gelungener Tag, der von dem wunderbaren Ort und natürlich vom gutem Wetter geprägt gewesen ist.

Jürgen Grote



Wer Hunger hat, muss erst mal anstehen.

FRIEDHOFSPFLEGE IN GUSTEDT

Lange Zeit war der Friedhof in diesem Jahr in einem wenig erfreulichen Zustand. Ulf Wiesemann hatte kurzfristig zum 1.5. sein Amt niedergelegt. Es dauerte einige Zeit, bis wir wieder jemanden gefunden hatten. In der Zwischenzeit wuchsen natürlich Rasen und Begleitkräuter. Einige liebe Menschen haben sich bereit erklärt, das Notdürftigste zu tun, damit es nicht ganz unwürdig aussah. Auch um die Kirche herum wurde gemäht. Wir vom Kirchenvorstand möchten uns an dieser Stelle bei allen sehr herzlich bedanken. Bei denen, von denen wir es wissen (Herbert Nethert, Lothar Brandt, Erhard Bartels), aber auch bei denen, die einfach so mal etwas gemacht haben.

Inzwischen nun hat Christian Mittrenga sich bereit erklärt, die Pflege der Außenanlagen zu übernehmen. Darüber freuen wir uns sehr. Christian ist 18 Jahre alt und seine beruflichen Neigungen gehen auch in diese Richtung, so dass er bei dieser Arbeit viele Erfahrungen sammeln kann. Wenn man den Friedhof jetzt anschaut, kann man sehen, dass er ihn mit klaren Ideen



Christian Mittrenga

wieder zu einer würdigen Ruhestätte gestalten wird.

Wir bitten Sie, ihn zu unterstützen und ihn für die Arbeit zu ermutigen.

Danke sagen wir auch Jorge Martinez und Mirko Werner, die im Gemeinderaum die neue Beleuchtung angebracht haben. So werden alle wieder ins rechte Licht gerückt und vor allem für die nahe kommende dunkle Jahreszeit ist es wichtig, dass alle gut sehen können.

Jürgen Grote

RENOVIERUNG GRABPLATTE ABGESCHLOSSEN

Seit Anfang September hängt die Grabplatte Köhler. Sie ist entstanden in der Zeit von 1667 bis 1670. Viele Jahre war sie verborgen unter dem Holzfußboden in der Bank des Pfarrfrauensitzes. Während der Renovierungsarbeiten wurde die Platte entdeckt und erst einmal im Archiv sicher aufbewahrt.

Dank Ihrer Gaben für das freiwilli-

ge Kirchgeld konnten wir die Sicherung und Restaurierung der Grabplatte nun durchführen. Marc Malinowsky, der Restaurator des Altares, hat dies in wunderbarer Weise gemacht.

Sie hat Ihren Platz nun gut sichtbar ganz in der Nähe des letzten Ortes gefunden.

Jürgen Grote

Nat
1594
Denat
10 1666
T - FUN - 2 Reg 1 9
BER WARD KRANI
STARB UND JE
SRAEL KAM ZU IHM
ND WEINET FUR IHM
RACH; MEIN VATER ;
MEIN
AGEN ISRAEL UND
SEIN REUTER

Dieser Text steht auf der Tafel. Leider konnten wir diesen Text bisher nicht so zusammensetzen, dass er einen Sinn ergibt.



Grabplatte in der Martinskirche Groß Elbe

KLEINODE IN ST. MARTIN

Die ersten Überlegungen zum Kirchenführer der Martinskirche in Groß Elbe liegen noch in der Zeit von Pfarrer Helmut Liersch. Doch manches Projekt braucht erst seine Zeit, um dann umgesetzt zu werden. Jetzt ist er fertig und gibt einen wunderbaren Einblick in die Kirche.

Ziel war es, den derzeitigen Zustand der Kirche zu beschreiben und Menschen neugierig zu machen, die Kirche neu zu entdecken. Auf 48 Seiten mit wunderbarem Papier wird ein Gang zur und durch die Kirche nachgezeichnet und auf vieles aufmerksam gemacht, was man nicht gleich sieht. Viele Fotos lassen die Kirche lebendig vor Augen erstehen.

Unser Dank gilt dem Dorfgeschichtsverein, der diese

Arbeit initiiert hat und er gilt den Autoren, die mit viel Mühe ihre Informationen zusammengetragen und geschrieben haben: Rudolf Brinschwitz, Helmut Liersch, Christoph Lowes, Renate Schulze und Jürgen Grote. Christoph Lowes hat das Layout gestaltet.



Der Kirchenführer kann im Pfarramt sowie beim Dorfgeschichtsverein für 5.- Euro erworben werden. Er ist gewiss ein schönes Mitbringsel und Geschenk für Menschen, die

Groß Elbe verbunden sind.

Jürgen Grote

**Donnerstag, 10. 11.
um 20 Uhr
Vorstellung des
Kirchenführers im
Martinshaus.**

Angebote für

Kleinkinder

- **Babytreff Groß Elbe** jeden Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Krabbelkreis Gustedt** jeden Freitag ab 10 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

Kinder

- **Bunter Kindermorgen**
Die Termine für die nächsten Bunten Kindermorgen sind:
1. Oktober, 19. November und 10. Dezember 2005. Treffen ist jeweils von 9.30 Uhr bis 12 Uhr im Martinshaus Groß Elbe

Jugendliche

Konfirmandenunterricht:

- **Hauptkonfirmanden:** einmal im Monat
- **Konfirmandengruppe Klasse 4/Klasse 8:** einmal im Monat



Senioren

- **Seniorenkreis Groß Elbe** lädt ein am 12. Oktober, 9. November und 14. Dezember 2005 jeweils um 15 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**
- Der **Knüddel-Club Gustedt** trifft sich jeden Montag ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

- Die **Senioren gymnastik Gustedt** trifft sich jeden Mittwoch um 15 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- Der **Altenkreis Gustedt** trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- Ein **Spielnachmittag** vom Altenkreis Gustedt findet jeden 3. Dienstag im Monat ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** statt
- Der **Altenkreis Klein Elbe** trifft sich nach der Sommerpause wieder am 5. Oktober und 2. November 2005 um 15 Uhr im Feuerwehr-Gemeindehaus. Es sind alle Einwohnerinnen über 60 Jahre herzlichst eingeladen.

für viele

- Der **Frauenkreis Gustedt** kommt jeden Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** zusammen
- Ein **Abendkreis** für alle Gemeindeglieder trifft sich 14tägig Dienstags um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**. Der nächste Termin ist der 18. Oktober 2005.



**Redaktionsschluss
für den nächsten Gemeindebrief
29.10.2005**

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr.102
Herausgegeben für den
Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der
Kirchenvorstände.
Redaktion: Ernst Brecht,
Rudolf Brinshwitz, Jürgen Grote,
Christiane Heilmann,
Betina Heinecke, Monika Kreibich

V.i.S.d.P.: Pfarrer Jürgen Grote
Eigendruck, 950 Exemplare,
erscheint viermal jährlich und wird
kostenlos in alle Häuser verteilt.

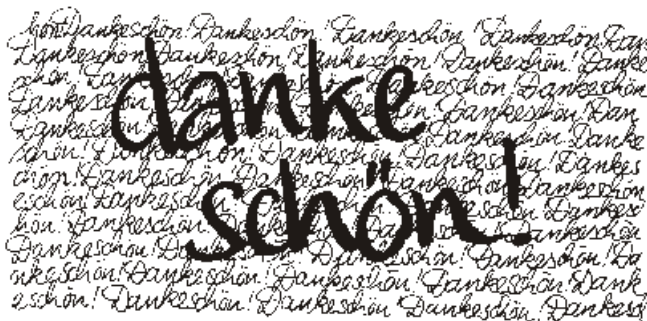
GARAGENFLOHMARKT

Bereits zum 2. Mal fand im August ein Garagenflohmarkt in Groß Elbe statt.

Ich möchte mich im Namen der Kirchengemeinde herzlich bedanken, dass Sie mit Ihren Kuchen- oder anderen Spenden dazu beigetragen haben, dass für die Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde ein Betrag von

930,- Euro zusammengekommen ist. Wir haben damit nicht gerechnet und sind sehr glücklich darüber. Es verschafft uns einen etwas größeren finanziellen Spielraum, unsere Arbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu gestalten.

Unser Dank gilt wieder Renate Schulze, die dies initiiert und organisiert hat.



ADVENTSKALENDER

Aufgrund der großen Resonanz vom letzten Jahr soll auch in diesem Jahr wieder der “Lebendigen Adventskalender” stattfinden.

Wie im letzten Jahr wollen wir auch 2005 ab dem 1. Dezember jeden

Abend zu einer “besinnlichen Stunde” einladen. Wer Interesse hat einen Abend zu gestalten, melde sich bitte bei Petra Lampe, Telefon: 4404.

Jürgen Grote

GEBURTSTAGSKAFFEE

Der Geburtstagskaffe findet in diesem Jahr am **9. Oktober ab 14 Uhr** statt.

Aufgrund der Goldenen

Konfirmation haben wir in diesem Jahr diesen Tag auf den Oktober verschoben. Die Einladungen sind bereits rausgegangen und wir freuen uns auf Ihr Kommen.

MARTINSTAG

Herzliche Einladung auch in diesem Jahr wieder zum Martinsumzug am **11. November 2005.**

Beginn ist **um 17 Uhr** in der St.

Martinsumzug Groß Elbe.

Anschließend traditionelles gemütliches Beisammensein im und vor dem Martinshaus.



Nikolaustag

Alle Klein Elber Kinder sind auch in diesem Jahr herzlich eingeladen zur Nikolausfeier.

Beginn am

6. Dezember um 17 Uhr



mit einem Gottesdienst. Nach der Nikolausfeier im Feuerwehr-Gerätehaus werden wieder alle Kinder von der Feuerwehr nach Hause gebracht.

DANKE ... UND ADIEU

Meine 17 jährige Berufszeit als Leiterin im Kindergarten Gustedt ist nun zu Ende.

Ich war gern und mit Leib und Seele Erzieherin in diesem Kindergarten. Dazu hatte ich das Glück als Leiterin, Mitarbeiterinnen zu haben, die mit mir an einen Strang zogen. Es war eine schöne Zeit mit ihren Höhen und Tiefen, in der wir gemeinsam viel bewegt und erreicht haben. Die intensive und offene Zusammenarbeit mit der Elternschaft hat dazu beigetragen, eine gute pädagogische Arbeit zu leisten. Vielen Dank an alle Eltern



Gotthard und Rosi Niesel

dieser Jahrgänge.

Vielen Dank auch an die Pfarrer, Helmut Liersch, Hans-Dieter Scheipner und Jürgen Grote, die mich während meiner Tätigkeit hier begleitet und unterstützt haben. Sie haben mir Rückhalt gegeben und viele Fortbildungen für das gesamte Team ermöglicht, um auf dem neuesten Stand der pädagogischen Arbeit zu sein. Ich danke den Pfarrern herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und die Begleitung in der religionspädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Den Kirchenvorständen in den 17 Jahren gilt auch mein Dank. Sie haben interessiert die pädagogische Arbeit verfolgt und uns unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit der Institution Schule lag mir besonders am Herzen. Ich habe mich in all den Jahren sehr darum bemüht, um den Kindern einen angstfreien Start zu ermöglichen. Vielen Dank allen Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule Elbe.

Zum Schluß möchte ich ein Wort an die Bürgermeister Werner Matussek und Friedhelm Vree richten: Es war eine gute und harmonische

Zusammenarbeit. Sie haben unsere Arbeit sehr unterstützt und in der Öffentlichkeit vertreten. Unsere Wünsche wurden immer nach den Möglichkeiten der Finanzen erfüllt und dem Wohl der Kinder unserer Gemeinden, dieses lag ihnen besonders am Herzen.

Vielen Dank für das Vertrauen und den Beistand unserer Arbeit. Nur durch das Zusammenspiel aller Institutionen kann eine gute und offene Kindergartenarbeit funktionieren.

An dieser Stelle wünsche ich meiner Nachfolgerin, Tanja Rotter, die gleiche Harmonie und Unterstützung aller Beteiligten, immer einen wachsamem Engel an ihrer Seite und Gottes reichen Segen.

Es ist mir sehr schwergefallen, den Entschluß zu treffen, die Arbeit in diesem Kindergarten zu beenden, denn sie hat mir auch mit 60 noch sehr viel Spaß und Freude bereitet.

Nun war er da, der Tag des Abschiedes einer 17jährigen Kindergartenarbeit. Lange vorher haben Mitarbeiterinnen und Kinder viel Vorbereitung für meinen Abschied getroffen, die ich am Rande mitbekommen habe. Es fan-

den heimliche Treffen der Mitarbeiterinnen und Pfarrer Grote statt. Alle haben sich viel Mühe gemacht und viel Zeit aufgewendet für mich. Ich war überwältigt und bewegt von den Höhepunkten dieses Tages. Der erste und wichtigste Teil des Tages war für mich der festliche Gottesdienst, an dem meine Mitarbeiterinnen mit den Kindern sehr aktiv waren. Pfarrer Jürgen Grote hat meine 17jährige Tätigkeit in dem Gottesdienst gewürdigt und in einem Buch festgehalten, dass er mir überreicht hat.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Jürgen Grote und meinen Mitarbeiterinnen für alles herzlich danken.

Nach dem bewegenden Gottesdienst erwartete mich im Kindergarten eine weitere Überraschung. Meine ehemaligen Kindergartenkinder erfreuten mich mit ihrer Blasmusik in Begleitung von Uwe Mäneke.

Weiter folgten einige Ansprachen. Herzlichen Dank dafür und für die vielen guten Wünsche und Geschenke zu meinem neuen Lebensabschnitt. Mich hat bewegt und gefreut, dass so viele liebe Menschen mich an diesem Tag be-

22 - Kindergarten

gleitet haben.

Meinem Mann und meiner Familie möchte ich zum Schluß für die Begleitung und Unterstützung in meinem Beruf danken. Ich freue mich jetzt auf die gemeinsame Zeit mit ihnen. So sage ich dem Kindergarten Adieu!

Ein französischer Abschiedsgruß, der mir besonder gut gefällt.

Es heißt so viel wie "Gott befohlen" oder "Bleibe in Gottes Hand".

Also Adieu

Ihre Rosi Niesel



Die Kinder würdigten Rosi mit einem Märchenspiel



Freitag, der 15. Juli war Abschiedstag im Kindergarten. Rosi Niesel hat ihre berufliche Tätigkeit beendet. Sonja Riekeberg musste als Busbegleitung verabschiedet werden. Beiden sagen wir ganz herzlichen Dank für alles, was Ihr beide für die Kinder getan habt. Alle guten Wünsche und die Bitte um Gottes Segen begleiten Euch.

Das Fest, das wir gefeiert haben, war ein würdiger Abschluss gemeinsamer Zeit.

Im neuen Amt heißen wir Tanja Rotter willkommen. Auch Sie wurde im Gottesdienst gesegnet für ihren neuen Dienst als Leiterin des Kindergartens Gustedt.

Wir gehen davon aus, dass auch durch Tanja zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Kindergarten Gustedt ein guter Ort bleibt, an dem die Kinder größtmögliche Förderung und liebevolle Begleitung erhalten.

Jürgen Grote

KINDERGARTEN UNTER NEUER LEITUNG



Ich heiße Tanja Rotter, bin 29 Jahre und wohne in Salzgitter-Lebenstedt.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, die

offene Arbeit im Kindergarten weiterzuführen und mich für sie einzusetzen. Meine Ziele in der pädagogischen Arbeit sind, auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie zu fördern, damit sie selbstbewusst und selbständig werden für ihr ganzes Leben.

Das Wohl und die Bedürfnisse ihrer Kinder stehen für mich und meine Mitarbeiterinnen stets im Vordergrund. Gerade der musische Bereich im Kindergarten liegt mir sehr am Herzen. Die Freude an der Musik möchte ich gerne an die Kinder weitergeben. Ebenso die christlichen Werte, wie z.B. Nächstenliebe, Akzeptanz und Respekt untereinander sollen Schwerpunkt meiner Arbeit sein.

Ich freue mich auf eine offene Zusammenarbeit mit vielen Menschen aus der Gemeinde.

Es grüßt sie herzlich

Tanja Rotter

EINLADUNG DES KINDERGARTENS

Seniorenfrühstück

Am 20. Oktober um 10.30 Uhr laden wir Sie, liebe Senioren aus den Gemeinden, herzlich zu einem herbstlichen Frühstück in den Kindergarten ein. Bitte melden sie sich bis zum 13. Oktober im Kindergarten an, damit wir planen können.

Für das Frühstück benötigen wir einen Unkostenbeitrag von 2,50 €

Das Team und die Kinder freuen sich auf sie.

Im November findet speziell für die Großeltern der Kinder ein Oma- und Opatag statt.

Laternenfest

Zu unserem diesjährigen Laternenfest laden wir sie herzlich am 14. Oktober um 17.30 Uhr in den Kindergarten ein.



Kleider- und Schuh- Spendenaktion

der Evangelischen Kirchengemeinden

**Groß Elbe – Klein Elbe
und Gustedt**

Bringen Sie bitte Ihre Kleiderspenden im
Plastikbeutel oder gut verpackt

**von Dienstag 25. Oktober 2005
bis Samstag 29. Oktober 2005**

zu folgenden Sammelstellen:

Groß Elbe: Hof Hans-Heinrich Köhler, Steinstraße 7

Klein Elbe: Hof Mäneke, Hauptstraße 21

Gustedt: Hof Lüer, Schmiedewinkel 4

**Für Ihre Hilfsbereitschaft danken Ihnen Ihre Vorstände der
Kirchengemeinden und das Spangenberg-Sozial-Werk e.V.**

Bitte spenden Sie nur gut tragbare Kleidung, Haushaltswäsche und Schuhe.
Bitte vorher Wertsachen und Bargeld entnehmen! Wir übernehmen keine Haftung!
Spangenberg-Textilien-GmbH führt die Kleidersammlung in Zusammenarbeit mit
Spangenberg-Sozial-Werk e.V. durch.



Diakonie

Mitglied im Diakonischen Werk der
Evangelisch-Athemenischen
Landeskirche in Braunschweig e.V.



GEWALT ÜBERWINDEN

Die erste K 8 - Gruppe (Konfirmandenjahrgang 8. Klasse) war unterwegs. Der Weg führte uns wieder ins "Haus am Weinberg", dem Tagungshaus der Hermannsburger Mission in Hildesheim. 12 Jungen und Mädchen machten sich Gedanken über die Fragen von Gewalt. Der erste Abend war einem "Gewaltbarometer" gewidmet. Alltagsfragen vom Klaps auf dem Po bis hin zur Frage: Ein indisches Mädchen hat Malaria und kann keine Medikamente bekommen - ist das Gewalt? wurden bewertet und es wurden Meinungen darüber ausgetauscht, was Gewalt ist. Am nächsten Morgen - schon etwas müde - wurde eine städtische Alltagssituation gespielt und bedacht. Jugendliche gehen randalierend durch eine U-Bahn und provozieren Fahrgäste. Ergänzt wurde dies durch einen Film, in dem ähnliche Szenen in U-Bahnen nachgespielt und die Reaktion der Mitfahrenden beobachtet wurden. Wo wurden Ideen entwickelt, wie man sich verhalten kann gegenüber gewalttätigen Menschen.

Auch Gewalt in der Schule fand seinen Raum und wurde bedacht.



Am Abend stand wieder einmal die Mini-Olympiade im Mittelpunkt - ein Spiel, das den Konfirmanden immer wieder viel Freude bereitet. Am letzten Vormittag lernten die Jugendlichen "strukturelle Gewalt" kennen. Am Beispiel der Produktion von Jeans wurde deutlich, wie sehr die Menschen in Indien ausgebeutet werden, unter welchen harten Arbeitsbedingungen die Menschen das wenige Geld verdienen müssen, mit dem sie nicht einmal ihr Überleben sichern können. Den Abschluss bildete wie immer ein Abendmahlsgottesdienst, in dem die christlichen Gedanken zum Thema noch einmal benannt wurden.

Es waren wieder intensive Tage in Hildesheim.

Jürgen Grote

GOLDENE KONFIRMATIONEN

Voller Erwartung trafen wir in der festlich dekorierten Bürgerschänke von Groß Elbe ein. Wen würde man antreffen, würde man sich wiedererkennen? Denn 50 oder gar 54 Jahre sind eine lange Zeit.

Pünktlich um 11 Uhr wurden wir von Herrn Pastor Grote begrüßt, und gleich begann die Präsentation der alten Fotos. Zur Vorstellung mussten die jahrgangsweise aufgerufenen Konfirmanden aufstehen, was das Wiedererkennen ungemein erleichterte. Aber überrascht war nicht nur ich, wie viele von uns schon verstorben waren.

Einige waren auch nicht auffindbar, hatten kein Interesse oder waren wegen zu weiter Entfernung, z.B.

Mexico und USA nicht gekommen.

Das Mittagessen war perfekt vorbereitet und schmeckte hervorragend - ein Dank an das Team der Bürgerschänke.

Nach dem Fototermin ging es unter Glockengeläut, in unsere prächtige Kirche. Der Predigttext war wie für uns ausgesucht, ging es doch ums Loslassen. Nicht immer mehr haben wollen, sondern loslassen ist das Gebot der Stunde. Die Einsegnung und das gemeinsame Heilige Abendmahl vollendeten die feierliche Zeremonie.

Viel zu kurz war die Zeit beim Kaffeetrinken, um sich mit allen alten Freunden auszutauschen, denn alsbald ging es wieder in die Kirche,



Die Goldenen Konfirmanden von Groß Elbe

wo uns der Männergesangverein "Liedertafel" Groß Elbe mit seinen Darbietungen erfreute. Unter der Leitung ihres humorigen Dirigenten wurden die Lieder so toll vorgetragen.

Beim gemeinsamen Dorfrundgang wurden alte Erinnerungen geweckt. Und wieder hieß es: "Weißt du noch?".

Hier haben wir zuerst als Flüchtlinge gewohnt, und mein Begleiter zeigte auf einen Wasserhahn an der Wand, den der Bauer damals als etwas Besonderes vorstellte, denn das Haus war erst vor kurzem an das öffentliche Netz angeschlossen worden. Das mussten wir Kinder lachen, hatten wir doch in Breslau vor der Flucht

längst Wasserleitung, Badezimmer und sogar einen Badezimmerofen.

Und mein Begleiter zeigte auf die gepflasterten oder asphaltierten Straßen. "Weißt du noch damals, wie die Straßen in Groß Elbe aussahen?" "Ja", sagte ich lachend. Es gab früher einen Spruch: "Der Dreck der haert taer Elber taer."

Vielen Dank für die Ausgestaltung dieses wunderschönen Tages.

Karl-Jürgen Ramm

Da der Tag in Gustedt ganz ähnlich war - dort hat die Singegemeinschaft Gustedt-Sehnde am Mittag die Konfirmanden erfreut - verzichteten wir über einen eigenen Bericht darüber. Es gäbe ganz ähnliches zu erzählen.



Die Goldenen Konfirmanden von Gustedt

NICHT NUR FÜR FRAUEN



Vl.: Heidrun Küsel, Sonja Illner, Sabine Lüer-Wustrow, Christiane Heilmann, Petra Lampe

“Wer arbeitet hat ein Anrecht auf gerechten Lohn” - so lautete die Überschrift zum diejährigen Frauensonntag am 11.9. Am 29. 9. war Jutta Boysen bei uns, die über die Frage referierte: “Kann denn Mode Sünde sein?”

Verbunden sind beide Themen durch das Stichwort Frauen. Im Gottesdienst ging es darum, dass Frauen um Arbeit und gerechten Lohn bemüht sind, dass überhaupt Arbeit für alle da ist. Bei der Mode ging es darum, dass vor allem Frauen von der oft giftigen und dadurch gefährlichen Arbeit bei der Herstellung einer Jeans betroffen sind. Abhängig von diesen Arbeitsplätzen, weil sie ihre

Familie ernähren müssen, haben sie keine Wahl, was die Arbeit angeht. Sie sind froh, wenn überhaupt etwas angeboten wird, auch wenn sie die Gesundheit für unsere Billigwaren ruinieren.

Die weltweite Verantwortung wurde uns deutlich aufgezeigt und dies führte wieder zurück zum Thema des Gottesdienstes, in dem es um die Frage des gerechten Lohnes ging. Überlebenslohn war ein schönes Stichwort, das uns zeigte, dass das Gleichnis Jesu von den Arbeitern im Weinberg, bis heute bedeutsam ist: Jeder bekam den Lohn mit dem er einen Tag überleben konnte. Darum muss es gehen in der Welt, dass Menschen mit Hilfe ihrer eigenen Kraft leben und überleben können.



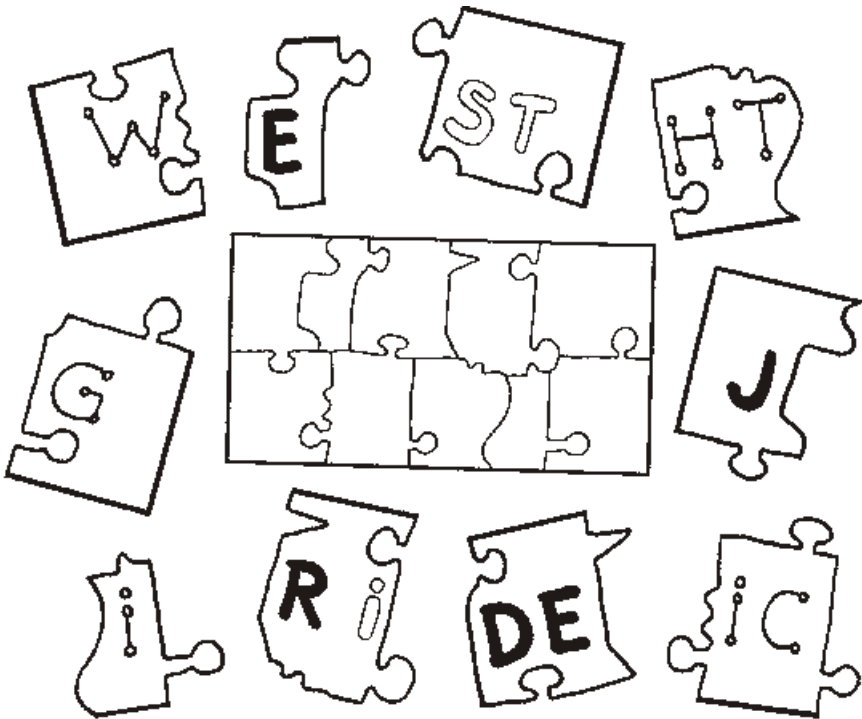
Jutta Boysen

BUCHSTABEN-PUZZLE

von Anette Hårdter

Viele Teile - ein Ganzes

Lege die Teile mit Hilfe der Vorlage so zusammen, dass sich daraus ein kurzer Lösungssatz ergibt. Tipp: Du kannst die Buchstaben der Puzzleteile auch in das Muster schreiben.



Lösung: Jeder ist wichtig

FREUD UND LEID

Wir gratulieren

zur Taufe

Linda Weinhardt Groß Elbe

zum Geburtstag

70 Jahre

Margarete Trittel Groß Elbe
Elisabeth Burgdorf Groß Elbe
Hellmut Renner Groß Elbe
Herbert Schröter Klein Elbe
Alexander Kerlach Groß Elbe

75 Jahre

Gisela Rosenau Groß Elbe
Eveline Brunke Klein Elbe

80 Jahre

Hildegard Schumann Groß Elbe
Ursula Wieben Gustedt
Heinz Klar Gustedt
Frieda Kalsky Groß Elbe

85 Jahre

Lieselotte Schauseil Gustedt

90 Jahre

Hermann Waßmuß Gustedt

Wir trauern um

Ernst-August Bevermann, 71 J.

Groß Elbe

Walter Bastian, 85 J. Groß Elbe

Helmut Pfeiffer, 77 J. Gustedt

Maria Springer, 92 J. Gustedt

Paten wurden

Julia Jahns, Gesine Talkenberg

Gewiss ist, dass

im Leiden unsere Freude,
im Sterben unser **Leben**

Dietrich Bonhoeffer

verborgen ist.

EV. LUTH. PFARRAMT GROß ELBE

Pfarrer Jürgen Grote - Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

Tel: 0 53 45 / 3 30 - Fax: 0 53 45 / 17 73

e-mail: pfarramt@kirche-in-elbe.de <http://www.kirche-in-elbe.de>

Sprechzeiten: Ich habe keine speziellen Sprechzeiten. Bitte rufen oder sprechen Sie mich an, so dass wir kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können. (*Jürgen Grote*)

Vikar Dennis Stork, Breslauer Straße 14, 38274 Groß Elbe

Tel.: 92 97 14 oder 01632945591

Sekretärin und Finanzbeauftragte: Christiane Heilmann

Bürozeiten: Di. u. Do. 9 - 12 Uhr Tel.: 3 30

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV- Vorsitzender: Friedhelm Heidmann Breslauer Str. 5, Tel.: 40 03

Küsterin: Renate Ebeling, Schäfergarten 19, Tel.: 8 08

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV - Vorsitzender: Jürgen Grote Tel.: 3 30

Küsterin: Gerda Ziegenbein, Im Beeke 5, Tel.: 10 76

Friedhof: Monika Kreibich, Osterstraße 8, Tel.: 12 68

Kindergarten Gustedt, Gebhardshagener Straße 38, Tel.: 17 89

Leiterin: Tanja Rotter Fax: 92 99 73

e-mail: team@kindergarten-gustedt.de <http://www.kindergarten-gustedt.de>

Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV- Vorsitzende: Hannelore Mäneke, Hauptstr. 2, Tel.: 18 36

Küsterin: Hilda Bonn, Am Schmiedeberg 3 Tel.: 49 30 07

Friedhof: Friedhelm Johannes, Am Schmiedeberg 4a, Tel.: 43 78

GOTTESDIENSTE

	Klein Elbe	Gustedt	Groß Elbe
Erntedank 2. Oktober	10.30 Uhr	14 Uhr Erntedankfest	9.30 Uhr
9. Oktober		10.30 Uhr	14 Uhr Geburtstagskaffee
16. Oktober		10.30 Uhr	9.30 Uhr
23. Oktober	10.30 Uhr		9.30 Uhr
Reformationstag 30. Oktober		10.30 Uhr	9.30 Uhr
6. November		10.30 Uhr	9.30 Uhr
Martinstag 11. November			17 Uhr Martinsumzug
Samstag 12. November	18 Uhr		
Volkstrauertag 13. November		10.30 Uhr	9.15 Uhr
Buß und Betttag 16. November	18 Uhr		
Ewigkeitssonntag 20. November	15 Uhr	10.30 Uhr	9.30 Uhr
Basar 27. November			14 Uhr
4. Dezember		10.30 Uhr	9.30 Uhr
Nikolaus 6. Dezember	17 Uhr		
11. Dezember		10.30 Uhr	9.30 Uhr
18. Dezember	10.30 Uhr		9.30 Uhr

Telefonseelsorge

08 00 / 111 0 111 oder 08 00 / 111 0 222

Kostenlos rund um die Uhr erreichbar.